

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 44

Illustration: Moritatensänger
Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Moritatensänger:

— und die Moral von der Geschicht,
trau keinen Runcimännern nicht!

Problem in Afrika

besteht darin, einem Neger zu erklären, was Schneeflocken sind:

Also, siehst Du, Mapujo, mit dem Schnee ist das so:

Wenn es in Europa recht kalt ist, so kann es passieren, daß die Regentropfen, wie soll man sagen, sich in feste Masse umwandeln ...

.....?

Jawohl, feste Masse. Der Stein hier ist eine feste Masse, verstehst Du, und das Wasser im Kanal ist dagegen flüssig. Und wenn das gefriert ...

.....?

Ich will sagen, wenn aus den Regentropfen in den kälteren Luftzonen das Wasser sich in kompakte Form ...

.....?

Also paß mal gut auf, Mapujo, die Kälte, also das Gegenteil von der Wärme, die wir hier in drei Teufels Namen eben haben, also die Kälte,

Allbekannt ist der Zürcher Schützengarten

Bahnhofquai 15 beim Hauptbahnhof ☎

Seine gute Küche, seine gepflegten Hürli-
mann-Biere. C. Ulrich, Küchenchef

kann zur Folge haben, daß das Wasser nicht mehr Wasser ist, sondern Schnee ...

.....?

Schnee, wie man das Wasser dann nennt, wenn es zu Flocken wird. Die Flocken ...

.....?

Ja, Flocken! also höre einmal ganz gut zu: Wenn es also kalt ist, dann kann der Regen nicht mehr auf die Erde fallen, weil die Tropfen in der Luft gefrieren ...

.....?

natürlich gefrieren, und dann nicht mehr Tropfen sind, sondern Flocken. Flocken, ef - el - o - zeka - e - en, Flocken, die weiß ...

.....?

weiß, Du Dubel, nicht schwarz wie deine traurige Visage, und die sich auf dem Boden ansammeln, und dann wenn viele Flocken da sind, so ist der ganze Boden weiß und man kann darauf Skifahren ...

.....?

ich will sagen, man kann darauf fahren, auf glatten Hölzern, weißt du? Fahren, gleiten, glisser, to gliss. Bis die Sonne kommt und alles wieder auftaut ...

.....?

auftaut, aufgetaut, am aufgetautesten, donc auftauen ist, wenn die weißen Flocken wieder zu Wasser werden. As-tu compris, Mapujo?

Oui, M'sieu!

Très bien, Mapujo. Was hast du nun verstanden?

.....?

Mapujo — bring mir einen Cognac!
Zimmi

Sei schlagfertig!

«Es kommt selten vor, daß ich für eine Zigarre einen Franken ausbe!»

«Und wenn Du es einmal tust, so bekommst Du neunzig Rappen heraus!»
-b-

Der Onkel Theodor

war ein Genießer, wie er im Buche steht. Alles mit der Ruhe, sagte er bei jeder Gelegenheit. Keine Aufregung, lieber ein Gläschen trinken oder eine gute Zigarre anzünden. «Laßt mir das hübsche Kind dort grüßen!» rief er stets beim Anblick eines netten Fräuleins aus. Die Mahlzeiten waren ihm Weihestunden. «Decke mit Sorgfalt den Tisch und iß mit Andacht!» «Laßt meinen Fuß in Teppichen versinken!» «Und wer keine hat», meinte er beiläufig, «der gehe zu Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich und ergötze sich an der reichen Auswahl und kaufe, kaufe, kaufe!»